

Ueber die Erhaltung des Mittelstandes

Sprach am Freitag auf Veranlassung des nationalliberalen Landesverbandes Herr Reichstagsabg. H. Meyer, Herford, im Curiohaus. Nach einer Gegenüberstellung des reichen blühenden Hamburgs in Friedenszeiten und des notleidenden seit Ausbruch des Krieges betonte der Redner, daß durch einen guten Frieden insbesondere auch der Mittelstand für seine Leiden belohnt werden müsse. Als Ursache seines augenblicklichen Niederganges bezeichnete Abg. Meyer die Wirkungen des Hilfsdienstgesetzes, die Notwendigkeit der Zusammenlegung einzelner Betriebe und die allgemeine Teuerung. Jetzt tritt die Sorge um den Wiederaufbau des Mittelstandes ein; manches sei schon geschehen, aber es müsse viel mehr getan werden: der kaufmännische Betrieb müsse an der Veranschaffung und Verteilung der Waren wieder beteiligt werden; das Handwerk müsse Seeresaufträge erhalten, Stilllegungen möglichst vermieden werden. Die Teuerungszulagen für Angestellte und Beamte müßten erhöht werden; wie in Berlin, sollte man auch in Hamburg dahin gelangen, daß den Unterbeamten das Gehalt verdoppelt, den mittleren um die Hälfte und den höheren um ein Viertel erhöht wird. Nach dem Kriege und schon in der Uebergangszeit muß so schnell wie möglich mit dem Abbau der Kriegswirtschaft und der Beseitigung des Staatssozialismus begonnen und der Kaufmannschaft die Bewegungsfreiheit wiedergegeben werden. Für Kaufmann und Handwerker muß eine weitherzige Kreditgewährung ermöglicht werden. Die Erhaltung des Kleinhandels muß sichergestellt werden. Der Redner besprach dann kurz das Arbeitstammengesetz, dem die Angestelltenammer folgen müsse. Nachdem Abg. Meyer noch einer gewissen Zusammenfassung der Betriebe zwecks Beschaffung von Rohstoffen das Wort geredet und der Stützung des Grundbesitzes gedacht hatte, schloß er seinen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag.